

www.nachhaltige-waldwirtschaft.de



Bilanz und Perspektiven ... 2

Der Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ist ausgelaufen; zum 6. FONA-Forum in Hamburg bilanzierten die 25 Verbände ihre Arbeit. Und jetzt? Jetzt geht es um die europäische Vernetzung der deutschen Wald- und Holzforschung und Aktivitäten des Wissenstransfers.



Vielen Dank.

Perspektiven für die »Nachhaltige Waldwirtschaft«

Als das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vor fünf Jahren den Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« aufgelegt hat, war dieser Pionier für das Rahmenprogramm »Forschung für Nachhaltigkeit« (FONA) des BMBF. Es stand die Frage, was kann und sollte Forschung für Nachhaltigkeit einem Bereich Wald-Forst-Holz leisten, einen Bereich, der ebenso vielfältig wie spezifisch, kompetent wie diversifiziert ist.

Das BMBF hat in Vorbereitung des Förderschwerpunktes »Nachhaltige Waldwirtschaft« eine ausführliche Bestandsaufnahme erhoben und mit Experten ein »strategisches Audit« durchgeführt. Dieses zeigte: Forschung und Wirtschaft waren intersektoral wenig vernetzt; ökologische und naturschutzfachliche Aspekte waren gut in der Forschung bearbeitet, die anderen Nachhaltigkeitssäulen fanden aber noch kaum Beachtung. Doch mit den wachsenden Beständen in den Wäldern und mit der zunehmenden Sensibilisierung von Politik und Bürgern für Nachhaltigkeit war die Hinwendung zum Wald als Lieferanten des nachwachsenden Rohstoffes Holz, zum Blick auf ganze Landschaften und Wertschöpfungsketten und auf neue Methoden des Wissenstransfers ein Gebot der Stunde. Darauf baute der Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« mit seinen forschungspolitischen Zielen Transdisziplinarität, Transfer, Zukunftsausrichtung und Internationalisierung auf.

Und wenn nun die Bilanz des Förderschwerpunktes vorliegt, zeigt sich: Die Forst- und Holz-Community in Deutschland ist diese Schritte gegangen. Hin zu einer engen Partnerschaft zwischen Forschung und Wirtschaft, wie sie sich in Holzmobilisierung und -logistik zeigt. Hin zu einem Wissenstransfer, der erstmals aus der Wissenschaft über die Praxis bis hin zur Fachpolitik und in breite Wirtschafts- und Bevölkerungsgruppen reichte. Und hin zur Vernetzung mit europäischen und internationalen Partnern, wie es die Aktivitäten im ERA-NET Woodwisdom-Net und der Forest-based Sector Technology Platform (FTP) belegen.

Desgleichen legen die 25 Forschungsverbände exzellente Ergebnisse vor, unter anderem zu folgenden Fragen: Mit dem Konzept klimaplastischer Wälder, mit den Untersuchungen zum Anbau von Küstentanne und mit Analysen zur genetischen Herkunft wurden zukunftsweisende Konzepte zum Klimawandel entwickelt; mit Verfahren zur Modifizierung von Buchen- und Eichenholz, die verstärkt auf den Holzmarkt drängen, wurde die Frage nach der Verarbeitung von Laubholz auf technologisch und ökologisch hohem Niveau beantwortet; und mit regionalen Studien zur C-Sequestrierung und zu Boden, Wasser, Luft wurde gleichsam die Tür

geöffnet zum neuen Förderschwerpunkt des BMBF, zum »Nachhaltigen Landmanagement«.

Daneben stellt das BMBF mit der Maßnahme »KMU-innovativ« ein anwenderfreundliches Instrument bereit, - und auch hier hat sich der Mittelstand im Förderfeld »Ressourcen- und Energieeffizienz« mit attraktiven Holz-Themen platziert. Und hier zeigt sich, ebenso wie in der Hightech-Strategie und in der Arbeit der FTP, - dass sich im Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik die Aufmerksamkeit für den Forst-Holz-Sektor erhöht hat und er zunehmend als innovativer und flexibler Wirtschaftsbereich wahrgenommen wird.

Rückblickend ist zu sagen: »Nachhaltige Waldwirtschaft« hat das Programm FONA maßgeblich geprägt. Gezeigt wurde, wie man von vorwiegend disziplinärer zur transdisziplinären Forschung gelangen kann; wie man grundlegende Bereiche vernetzen kann; wie neue Technologien und sozio-ökonomische Aspekte ineinander greifen können und wie der Aufbruch in die internationale Kooperation gelingen kann - hier war der Förderschwerpunkt in der Tat ein Vorreiter und Beispiel für andere Förderbereiche.

Vielen Dank an die Akteure für alles, was sie für »Nachhaltige Waldwirtschaft« erbracht und geleistet haben.

■ Dr. Renate Loskill | Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« | Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat 724 | Foto: BMBF



Impressionen aus Hamburg

Fotos von der Abschlusstagung »Nachhaltigkeit in Forst und Holz«



■ Prof. Frieder Meyer-Krahmer | Staatssekretär im BMBF: »Nachhaltigkeit kommt originär aus der Forstwirtschaft.«



■ Lothar Clauder (li.) | Verbund »OakChain«: »Eiche lässt sich thermisch modifizieren - und dann ist es widerstandsfähig fast wie Tropenholz. Für den Erfolg war die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschung entscheidend.«



■ Ein Blick ins Auditorium.



■ Session »Holzartige Biomasse als Energielieferant«.



■ Aufmerksames Lesen.



■ Lebendiges Gespräch.



■ Abendliches Fachsimpeln. ■ Fotos: BMBF

Zukunft für Traubeneiche

»OakChain« legt Ergebnisse vor



■ Gespannte Aufmerksamkeit zur Abschlussstagung des Verbundes »OakChain« im überfüllten Großen Hörsaal auf dem Waldcampus Eberswalde. | Foto: OakChain

Gute Antworten sind einfache Antworten - mögen die Fragen auch kompliziert sein, oder scheinen. Die Frage, mit der sich der Verbund »OakChain« von 2005 bis 2009 befasst hat, lautete: Welche Chancen und welche Risiken haben Eichen-Kiefern-Mischbestände im nordostdeutschen Tiefland? Im Detail ging es um Standortqualität, Klimawandel, Bewirtschaftung, um Holzqualitäten, Holzlogistik, Holznutzung. Im Kern ging es darum, ob sich Traubeneiche tatsächlich eignet für den Umbau von Kiefernforsten zu Mischwäldern. Schließlich ist es in Brandenburg - Teil des Untersuchungsgebiets von »OakChain« - waldbauliches Ziel, den Anteil von Mischwäldern von derzeit elf auf künftig 43 Prozent der Fläche auszuweiten. Und hier kann Traubeneiche eine Schlüsselposition zur Strukturierung der Kiefernbestände einnehmen, so das Fazit der Abschlussstagung des Verbundes. Dies gilt im Besonderen mit Blick auf den absehbaren Klimawandel.

Dabei fällt für die Anpassung der Traubeneiche sowohl ihre gegenwärtige Angepasstheit als auch ihre potenzielle Anpassungsfähigkeit ins Gewicht. Würden allein die sichtbaren Kronenschäden zur Bewertung herangezogen, fiel das Urteil wohl negativ aus. Doch wird das »unsichtbare« genetische Potenzial in die Betrachtung einbezogen, verändert sich die Einschätzung ins Positive. Woher der Gegensatz rührt, erhellt die Forstgeschichte: Dort, wo Nutzungsdruck zu eng stehenden Reinbeständen führte, sank die Vitalität der Bäume und ihr Lebensalter. So ist Traubeneiche dem Klimawandel wohl gewachsen, doch ein angestrebter Wertzuwachs bedarf auch neuer waldbaulicher Erwägungen. Zum Weiterlesen sei die aktuelle Publikation von »OakChain« empfohlen.

HERAUSGEBER Michael Elmer et. al. TITEL Nachhaltige Bewirtschaftung von Eichen-Kiefern-Mischwäldern ORT München 2009

PREIS 39,90 Euro

Wissenschaftler im Dialog

Tagung SciCom09



■ Die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, hier ein Regionalcafé des Verbundes »Waldzukünfte«, wurde auf der Fachtagung SciCom09 thematisiert. | Foto: IÖW

In einem Vortrag auf der Fachtagung SciCom09, die sich mit den Anforderungen an eine zielgruppengerechte Wissenschaftskommunikation auseinandersetzte (16./17. November 2009, Wien), stellte Dr. Silke Kleinhüchelkotten (Verbund »Mensch & Wald«) Erkenntnisse zum Wissenstransfer aus dem BMBF-Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« vor. Zunächst wurden einige Probleme beleuchtet, die im Kontext Wissenstransfer auftreten können. Dabei ging es sowohl um Probleme auf Seiten der Sender und Adressaten als auch um Probleme im Vermittlungsprozess. Anschließend wurden, aufbauend auf den Erfahrungen im Forschungsprogramm, Ansätze für eine erfolgreiche Wissenschaftskommunikation vorgestellt und die Bedingungen hierfür skizziert. Nicht zuletzt ging es in dem Vortrag um die Frage, welche Anhaltspunkte und welchen Handlungsrahmen Forschungsprogramme für den Wissenstransfer setzen sollten. Häufig stellt die Weitergabe wissenschaftlich erzeugten Wissens an Zielgruppen außerhalb der Wissenschafts-Community für viele Wissenschaftler/innen einen hohen Anspruch dar, da die Aufbereitung und Vermittlung von Forschungsinhalten in der Regel nicht zu ihren originären Aufgaben und Kompetenzen gehört. Noch größer ist die Herausforderung bei Dialog- und Partizipationsprozessen, da diese eine zweiseitige Kommunikation erfordern, in der auch Positionen der Nicht-Wissenschaftler/innen Gehör finden und anerkannt werden müssen. Hierfür ist eine Qualifizierung der Wissenschaftler/innen, beispielsweise innerhalb ihrer Ausbildung, notwendig.

ANSPRECHPARTNERIN Dr. Silke Kleinhüchelkotten | ECOLOG-Institut

TELEFON 0511-47391513

E-MAIL silke.kleinhueckelkotten@ecolog-institut.de

INTERNET <http://www.menschwald.de>

Transfer und Kooperation

Workshop in China



■ Aufforstung für erodierte Hanglagen in der Provinz Guangxi - die Flächen gehören zum deutsch-chinesischen Projekt »ValWood«, das Agroforstsysteme untersucht. | Foto: Heike Neumann

Dass eine Denk-, Transfer- und letztlich Verstetigungsphase aus dem Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« heraus von enormer Bedeutung wäre, zeigt nicht zuletzt das Interesse, die nun vorliegenden Resultate der transdisziplinären Forschungsarbeiten nutzen zu wollen. In diesem Kontext machte sich Ende November 2009 eine Delegation von 15 Experten des Forst-Holz-Sektors auf den Weg nach Beijing, China. Dort wurde der Workshop »Sino-German Senior Experts Workshop on Sustainable Forestry« abgehalten.

Vorrangig fand ein Wissensaustausch zwischen chinesischen und deutschen Forstwissenschaftlern statt, bei dem sowohl zukünftige Managementoptionen als auch zukünftige Waldfunktionen im weitesten Sinne diskutiert wurden. Im Einzelnen betraf dies maßgeblich nachfolgende Themen: Klimawandel und Wälder, forsthydrologische Aspekte und Wassermanagement in Landschaften, genetische und funktionale Biodiversität in Wäldern, holzartige Biomasse und Bioenergie sowie Agroforstsysteme. Im Ergebnis wurden wesentliche Resultate und Produkte aus bisherigen Kooperationen mit China herausgestellt. Hierbei konnte der Transfer der Ergebnisse in die chinesischen Institutionen und Zielgruppen hinein sichtbar gemacht werden. Wesentlich war zudem, offene Fragen und insbesondere Themen für eine weitere Zusammenarbeit zu diskutieren und die bilaterale wissenschaftliche Interessenlage herauszuarbeiten. Hierzu konnte nun am Ende eines für die Forst- und Holzwirtschaft wichtigen Förderprogramms des BMBF beigetragen werden.

ANSPRECHPARTNER Andreas Werntze | Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ
TELEFON 0341-235 1816
E-MAIL andreas.werntze@ufz.de
INTERNET <http://www.nachhaltige-waldwirtschaft.de>

Nachwachsende Perspektiven

Ausstellung zur Berufsbildung



■ Berufsfelder entlang der Forst-Holz-Kette zeigt die Ausstellung »Nachwachsende Perspektiven«, die bspw. von Berufsschulen und Jugendzentren ausgeliehen werden kann. | Foto: BMBF

»Nachwachsende Perspektiven« lautet der Titel der Wanderausstellung, die im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts »Nachhaltige Waldwirtschaft« konzipiert und Anfang Dezember im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn eröffnet wurde. Ziel der Ausstellung ist es, das Thema Nachhaltigkeit in die Aus- und Weiterbildungsberufe des Forst-Holz-Clusters einzugliedern. Dass dieses Cluster weit mehr Berufe als Forstwirt / in und Tischler / in beinhaltet, lässt sich schnell erahnen. In Anlehnung an verschiedene Forschungsverbünde und ihre jeweiligen Praxiseinsätze werden Berufe und Tätigkeiten anhand von drei verschiedenen Wertschöpfungsketten erlebbar gemacht. Die Ausstellung, die von der Göttinger Agentur SigNatur umgesetzt wurde, wendet sich an Jugendliche in der Berufsfindungsphase – aber nicht nur diese sind eingeladen via Bild, Ton und zahlreichen interaktiven Elementen die nachhaltigen Wege der Berufsbildung zu entdecken. Seit 9. Dezember ist die Ausstellung auf Wanderschaft; dafür gibt es noch freie Termine.

Parallel zur Ausstellung arbeitet das BIBB-Team an der Abschlussveranstaltung zur »Berufsbildung im FONA-Programm«. Hatten sich die 25 Verbünde auf unterschiedlichen Ebenen der Frage genähert, welche Innovationen eine nachhaltige Wald- und Holzwirtschaft braucht, so hatte sich das begleitende BIBB-Projekt gefragt, welche Kompetenzen und Qualifikationen zur Umsetzung dieser Innovationen notwendig sind. Die Ergebnisse des Querschnittsprojektes werden nun am 3. Februar 2010 im Bundespresseamt / Berlin vorgestellt.

ANSPRECHPARTNERIN Anne Roth | Bundesinstitut für Berufsbildung
TELEFON 0228-1072528
E-MAIL anne.roth@bibb.de
INTERNET <http://www.bibb.de/nachhaltigkeit/ausstellung> | http://www.bibb.de/de/nh_26460.htm

Klimaschutz durch innovative Holznutzung

Neuer Call: BMBF und BMELV rufen gemeinsam zu europäischer Forschung auf

Die Nutzung des Rohstoffes Holz trägt effektiv zum Klimaschutz bei. Dies zeigt aktuell der BMBF-Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft«. Um auch künftig innovative Anwendungen für den Rohstoff Holz zu erschließen, haben die Bundesministerien für Bildung und Forschung und für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz jetzt gemeinsam mit europäischen Partnern die Förderrichtlinie »Innovationen für Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der forstbasierten Wirtschaft« gestartet.

Bäume nehmen während des Wachstums Kohlendioxid auf und binden den Kohlenstoff im Holz. Diese natürlichen Effekte lassen sich deutlich erhöhen, wenn nachhaltig produziertes Holz als Rohstoff zur Herstellung von langlebigen Produkten, wie in den Bereichen Bauen oder Möbel, dient. Das haben Szenarien zur klimaeffizienten Waldbewirtschaftung und Holznutzung gezeigt. Zudem eröffnen sich innovative Anwendungen bei der Herstellung neuer Werkstoffe und Verbundwerkstoffe oder als Grundlage für »grüne Chemikalien«. Holz kann in Nutzungskaskaden sogar mehrfach stofflich genutzt werden, bevor es am Ende energetisch verwertet wird.

Die jetzige Bekanntmachung erfolgt im Rahmen des ERA-

NET WoodWisdom-Net 2. Das ERA-NET ist eine Initiative von Ministerien und Förderorganisationen aus zwölf europäischen Ländern, um die nationalen Programme der Wald- und Holzforschung zu koordinieren und gemeinsam transnationale Forschungsprojekte zu fördern. Seit 2007 wurden bereits elf transnationale Projekte mit deutscher Beteiligung auf den Weg gebracht. Für die neue Maßnahme werden seitens des BMBF etwa zwei Millionen Euro an deutsche Forschungseinrichtungen und Unternehmen fließen, weitere Mittel kommen aus dem Förderprogramm »Nachwachsende Rohstoffe« der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe. Eine weitere Förderrunde des ERA-NET WoodWisdom-Net 2 mit breitem Spektrum vom Wald bis zu den Wertschöpfungsketten ist im Herbst 2010 geplant.

ANSPRECHPARTNER André Greif | Dr. Kristina Gross

TELEFON 030-20199564 | 030-20199539

E-MAIL a.greif@fz-juelich.de | k.gross@fz-juelich.de

INTERNET <http://www.bmbf.de/foerderungen/14017.php>

<http://www.call2009.woodwisdom.net>

■ Prof. Dr.-Ing. Stefan Winter (2. v. l.) und Koordinator Dipl.-Ing. Frank Lattke (2. v. r.) freuen sich über die Verleihung des FTP Team-Up Award 2009. | Foto: FTP



From Research to Business to Research

»From Research to Business« war der Titel der diesjährigen Konferenz der europäischen Forest-based Sector Technology Platform (FTP) in Stockholm. Über 250 Teilnehmer aus 25 Ländern diskutierten, wie Unternehmen Forschungsergebnisse in richtungsweisende Innovationen umsetzen können. Gerade angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise sind neue Lösungen entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des forstbasierten Sektors.

Erstmals wurde der FTP Team-Up Award für herausragende Kooperationen zwischen Forschern und Unternehmen ver-

geben. Deutsche Preisträger sind Prof. Dr.-Ing. Stefan Winter und Univ. Prof. DI Hermann Kaufmann (Technische Universität München). Im WoodWisdom-Projekt TES Energy Façade haben sie, mit Förderung des BMBF, ein Holzfasadensystem zur energetischen Gebäudesanierung entwickelt. Das System wird an Pilotgebäuden in Norwegen, Finnland und Deutschland erprobt. Der 2. Call des ERA-NET WoodWisdom-Net ruft erneut Verbünde aus Wirtschaft und Forschung auf, grenzüberschreitend den Weg »From Business to Research« zu gehen.

Beraten, Unterstützen, Vertrauen

Ressource Wald im Kleinen nutzen – Studie zum Klein- und Kleinstprivatwald

46.300 Waldbesitzer gibt es in Mecklenburg-Vorpommern, die rund 163.000 Hektar Wald ihr Eigen nennen. 98 Prozent von ihnen zählen zu den Kleinprivatwaldbesitzern mit Flächen unter 20 Hektar. »Vielen Eigentümern fehlt es an Zeit und Fachwissen, andere nutzen ihren Wald lieber zur Erholung, überlassen ihn der Natur oder haben kein Interesse«, sagt Jörg Schröder. Er ist Autor der Studie »Nachhaltige Ressourcennutzung im Kleinprivatwald« aus dem BMBF-Verbund Holzcluster Nord (HCN).

Die Studie legt dar, wie Forstbehörden Klein- und Kleinstprivatwaldbesitzer für eine Bewirtschaftung motivieren können. So können Waldbesitzerversammlungen attraktiver werden, indem Eigentümer persönlich eingeladen, lokale Themen auf die Tagesordnung gesetzt oder gezielt Grundstücksnachbarn angesprochen werden. Einzelberatung, Waldspaziergänge, forstliche Mitteilungsblätter sind weitere Möglichkeiten. Wertvolle Anregungen liefert die Studie auch jenen Forstämtern, die Waldbesitzer zu einer stärkeren Nutzung gerade auf kleinen Parzellen anregen möchten. So bieten Waldbörsen via Internet eine Möglichkeit, den Tausch und Kauf oder Verkauf von Flächen anzukurbeln. Ebenso ließe sich der freiwillige Landtausch unter den Waldbesitzern populärer machen. Empfehlungen gibt es schließlich auch für die Kleinprivatwaldbesitzer: Sie sollten mit anderen Waldbesitzern zumindest zeitweise kooperieren, um Holz maschinell effizient zu entnehmen. »Letztlich jedoch«, so Schröder, »sind der Aufbau persönlicher Kontakte, soziale Netzwerke sowie die Art und Weise der Kommunikation ausschlaggebend für den Erfolg.«

■ Erschwert wird die Bewirtschaftung im Kleinprivatwald durch das sog. Grenzproblem. Grenzsteine sind teilweise überwachsen und müssen vor einer Durchforstung mühselig markiert werden.

Foto: Holzcluster Nord, TP 4000



HERAUSGEBER Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern TITEL Nachhaltige Ressourcennutzung im Kleinprivatwald. Projektstudie im Forschungsverbund Holz Cluster Nord. ORT Schwerin 2008 DOWNLOAD www.wald-mv.de/style-a1/lib/media.php?id=1154

ANSPRECHPARTNER Jörg Schröder | Landesforst Mecklenburg-Vorpommern

TELEFON 0385-6700157

E-MAIL joerg.schroeder@lfoa-mv.de

INTERNET <http://www.wald-mv.de>

Bildung entdeckt den Wald neu

Nachhaltige Umwelt gestalten, statt ausgetretene Lehrpfade gehen

In den Wald zu gehen, gilt hierzulande als Inbegriff von Natur. Das spiegelt sich vielfach wider; mit Forstexkursionen, Kletterpfaden und Wildniscamps auch in der Umweltbildung und Waldpädagogik. Doch Wald kann mehr. Wald als Ursprung von Nachhaltigkeit kann Bildung öffnen vom Wissen hin zur Kompetenz. Wie sich dieser Weg gehen lässt - davon handelt das Buch »Mensch und Wald«. Autorin Prof. Ute Stoltenberg hat im gleichnamigen BMBF-Verbund zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel Wald geforscht.

Nun legt die Sozialwissenschaftlerin einen Leitfaden vor, der zum einen Prinzipien einer Bildung für nachhaltige

Entwicklung aufzeigt: Wahrnehmung und Komplexität, Partizipation und Offenheit, Eigenständigkeit und Kooperation, Wissensaneignung und Nachdenken. Und der zum anderen inhaltliche Perspektiven und methodische Zugänge erläutert für ein Lernen, das sich als Prozess des Suchens und Gestaltens versteht. Wald in diesem Kontext ist ein zentraler Ort, an dem Nachhaltigkeit im Quartett von Ökologie, Ökonomie, Sozialem und Kultur erlebbar wird.

AUTORIN Ute Stoltenberg TITEL Mensch und Wald. Theorie und Praxis für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Themenfeldes Wald. ORT München PREIS 34,90 Euro

Meldungen

■ 2. Phase für deutsche FTP

Die Forest-based Sector Technology Platform (FTP) kann den Sektor ForstHolzPapier in Deutschland in Zukunft noch intensiver unterstützen und vertreten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat der deutschen FTP-Gruppe eine Anschubfinanzierung für weitere zwei Jahre (September 2009 bis August 2011) unter der Bedingung gewährt, dass sich die Wirtschaft an der Finanzierung beteiligt und diese ab 2011 in Gänze trägt. Der Verband Deutscher Papierfabriken, der Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie und das Projekt zum Aufbau einer zentralen Holzabsatzförderung haben zunächst einen wesentlichen Teil der Finanzierung übernommen und zeigen dadurch, wie wichtig Forschung und Innovation - insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten - für den Sektor sind.

ANSPRECHPARTNER Alfons Bieling | Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
TELEFON 0761-4018267 | E-MAIL alfons.bieling@forst.bwl.de
INTERNET <http://www.forestplatform.de>

■ Niedersächsische Landesforsten

Zwar ist der Verbund »Mensch & Wald« beendet, doch das Interesse an seinen Milieu- und Kommunikationsstudien ist ungebrochen. Erstmals für Deutschland hatten das ECOLOG-Institut Hannover und das Heidelberger Institut Sinus Sociovision Einstellungen zum Wald und seiner Nutzung in der Bevölkerung analysiert. Markantes Ergebnis der repräsentativen Befragung: Weder ist das romantische Bild des Waldes überall in der Gesellschaft verwurzelt, noch ist das Wissen um dessen ökologische Funktionen allzu weit verbreitet. Bislang wurden die Erkenntnisse u. a. in der Fachzeitschrift »Forst und Holz« sowie zur 64. DFV-Jahrestagung in Potsdam vorgestellt - und gerade dort entspann sich eine intensive Diskussion mit Akteuren aus verschiedenen Landesforstverwaltungen. Für Januar 2010 ist nun eine Kommunikationswerkstatt des Verbundes »Mensch & Wald« für die Niedersächsischen Landesforsten verabredet. Ziel ist es, die Mitarbeiter/innen mit den Ergebnissen der Milieustudie vertraut zu machen sowie über Strategien und Methoden für eine zielgruppengerechte Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zu diskutieren.

INFORMATIONEN <http://www.menschwald.de>

■ Programmbegleitung

Neben der forst- und holzfachlichen Abschlusspublikation aus dem Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« werden auch Erkenntnisse und Erfahrungen des Lernenden Programms »Forschung für Nachhaltigkeit (FONA)« dokumentiert. Aus der Perspektive von insgesamt fünf Förderaktivitäten des BMBF wird veranschaulicht, wie wissenschaftlich breit aufgestellte, personell große und räumlich ausgedehnte Forschungskomplexe über sog. programmbegleitende Maßnahmen strukturiert und vernetzt werden können. Die inhaltlichen Schwerpunkte basieren auf Anforderungen, die in den Bekanntmachungen und Handlungskonzepten ausgewiesen sind. Dabei liegt der Fokus auf den Themenkomplexen »Transfer von Forschungsergebnissen« und »Projekt- und fachübergreifende Vernetzung« sowie auf einem Fazit zu »Programmbegleitenden Maßnahmen«. Daraus gehen Vorschläge i. S. von Handlungsempfehlungen hervor, die sich auf die künftige Gestaltung von Fördermaßnahmen und deren Qualitätssicherung richten.

ANSPRECHPARTNERIN Daniela Weber | Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ
TELEFON 0341-235 1791
E-MAIL daniela.weber@ufz.de
INTERNET <http://www.nachhaltige-waldwirtschaft.de>

■ DGfH vor dem Aus

Die Deutsche Gesellschaft für Holzforschung e. V. (DGfH) ist in einer schwierigen Lage. Mit der Auflösung des Holzabsatzfonds (als Folge des BGH-Urteils vom 12. Mai 2009) fiel die grundlegende Finanzierung weg; zwischenzeitliche Bemühungen um Abhilfe verliefen ergebnislos. Zudem wurden keine Forschungsaufträge mehr an die DGfH vergeben, laufende Aufträge teils storniert. Vor diesem Hintergrund meldete die DGfH Mitte November Insolvenz an. Damit muss sich eine über 75 Jahre alte, in der Forst- und Holzwirtschaft anerkannte Institution auflösen. Anfang 2010 wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung über Perspektiven einer »neuen DGfH« befinden. Ziel ist es, Mittel und Wege zu finden, die Querschnittsaufgabe der Initiierung, Koordinierung und Prüfung von Forschungsprojekten neu auszurichten und in der Forst-Holz-Papierbranche zu verankern.